

## Gedanken zum Pfingstfest

Liebe Menschen,  
die Sie sich bei „Haltezeichen“ einfinden,

„Zu Pfingsten, zu Pfingsten sind die Geschenke am geringsten.“  
So sagen manche. Sie vergleichen Pfingsten damit, wie wir in unserer Kultur  
Weihnachten feiern.  
Oder Ostern. Da gibt es wenigstens Osternester mit süßen Überraschungen zu suchen.

Ich widerspreche.  
Auch zu Pfingsten bekommen wir etwas geschenkt.  
Etwas sehr Wertvolles.  
Etwas, was mit Geld nicht zu bezahlen ist.

Die Apostelgeschichte des Lukas berichtet von einem außergewöhnlichen Erlebnis.  
Einem Erlebnis, was die Anwesenden Zeit ihres Lebens nicht mehr vergaßen, wovon  
bis heute erzählt wird.

Während eines großen Volksfestes saßen die Freundinnen und Freunde von Jesus  
recht ratlos zusammen.

Da passierte es: Plötzlich war eine völlig andere Atmosphäre da.  
Plötzlich konnten sie nicht anders, sie mussten aus dem Haus rennen.

Alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt.  
Sie begannen, in fremden Sprachen zu reden –  
ganz so, wie der Geist es ihnen eingab.  
(Apostelgeschichte, Kapitel 2 – Basisbibel)

Plötzlich hörten die Leute mit fremden Muttersprachen die Freunde von Jesus in ihrer  
vertrauten Sprache reden!

Eine verrückte Überraschung war das!  
Etwas, wo von niemand zuvor etwas je geahnt hätte.

Gott lässt eine Kraft wirken, die ungeahnt in Bewegung bringt.  
Sprachbarrieren und anderen Grenzen sind kein Thema.  
Was hindert und behindert, überwindet diese Kraft spielerisch.  
Gott schenkt seinen kraftvollen Geist, der ungeahnte Verbindungen zwischen  
Menschen möglich macht, über Hemmnisse hinweg.

Das ist eine überwältigende Erfahrung:  
Ich muss mein Gegenüber gar nicht unbedingt verstehen oder viel von ihnen wissen.  
Sie und er bleiben mir fremd.  
Gottes heiliger Geist bewirkt, dass wir uns einander trotzdem nahe fühlen.  
Weil uns eine Sehnsucht nach dem Liebhaber des Lebens mitnimmt, auf die der  
göttliche Geist in Resonanz geht.

Ich habe Sehnsucht danach, mit einem Trost getröstet zu werden,  
den ich mir nicht selbst geben kann. Von vielen anderen Menschen weiß ich das auch.

Über den lebendigen Geist lässt sich nicht verfügen.  
Wie ein Wind ist er, nicht planbar und nicht festzuhalten, nicht einzufangen.  
Du kannst ihn in keinem Laden kaufen.  
Für kein Geld der Welt.

Ein Lied aus den Niederlanden beschreibt es wunderbar:

Der Geist von Gott weht wie der Wind auf Flügeln voller Frieden.  
Wie Atem, der uns Leben gibt, hat er uns Ruhe beschieden;  
wie Luft, die im Sturme aufersteht, dass alle Gewalt zu Ende geht  
und kühle Brise weht.

Der Geist von Gott wie Feuer brennt, wie züngelnder Flammen Gebilde,  
das Unrecht verzehrt und den Hass versengt, wie Glut voll Treu und Milde:  
ein Hoffnungsfunke in der Nacht, ein tröstlich Licht, das über uns wacht,  
das Liebe uns gebracht.

Verborgen wirkt Gottes Geist mit sanften, zarten Händen,  
wie Mutter uns die Wege weist, wo Angst und Trauer enden:  
Sie gibt uns Mut hindurchzusehn und aufeinander zuzugehn,  
umhüllt uns mit Verstehn.

(Marijke Koijk-de Bruijne 1986, deutsch: Susanne Kramer-Friedrich [Das Lied ist im  
Gesangbuch der Evangelisch methodistischen Kirche unter der Nr 262 abgedruckt.] )

In diesem Sinne:  
Mal sehen, was passiert - für Sie, für mich, für diese Welt.  
Ein frohes Pfingstfest wünsche ich uns!



Christin Eibisch ist Diplom-Theologin, Pastorin an der Bethesdakirche  
Leipzig-Gohlis und begleitet Menschen als Supervisorin und Coach.

Dieser Text ist frei für die Nicht-kommerzielle Nutzung verfügbar. Er darf  
kopiert und weitergegeben werden.

Quellenangabe: haltezeichen.de

Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons – Namensnennung  
- Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International – CC BY-NC-ND  
4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/) Lizenz.

